

# **Fast jedes 5. Kind kann am Ende der Grundschule nicht (richtig) lesen**

**Beitrag von „Miss Jones“ vom 7. Dezember 2017 12:12**

Ganz unabhängig davon, wo denn nun das Problem an sich herkommt, sieht man es doch schon in der gesamten Gesellschaft - der Schriftsprache kommt immer weniger Bedeutung zu. Das ist nicht erst seit gestern so, aber vielleicht fällt uns das jetzt mal immer mehr auf. Früher gab es oft die Frage "wo kann ich da was drüber nachlesen" - heute ist die häufigste Antwort "Frag Tante Vicky und Onkel Gockel". Und da findet man dann bestenfalls sogar einen Erklärbär auf Video. Wozu also lesen?

Ich gehöre selbst noch zu denen, die gerne etwas "Gedrucktes" in der Hand hat um nachzuschlagen, aber ich kann auch nicht leugnen, wie praktisch E-Books dahingehend sind, viel Inhalt mit wenig Platz und Gewicht mitzunehmen. Und wieso Hörbücher "in" sind, ist auch klar - die hören die Leute eben "nebenher", bei was auch immer, im Zweifelsfall beim Autofahren. Nur noch wenige ziehen sich mal mit einem guten Buch irgendwo hin zurück (ich tu das schon mal in der Badewanne... oder nehme mir auch meist ein Buch mit in die Therme, für die Ruhephasen...), das "Vorlesen" ist leider sehr selten geworden, und "bücherfeindliche Haushalte" - habe ich als ich selbst Kind war nie kennengelernt, nun weiß ich, die gibt es tatsächlich...

Es wäre vielleicht nicht das verkehrteste, eure Schulbibliotheken mal wieder ein wenig zu propagieren, oder mal eine kleine Exkursion in eine Stadtbibliothek zu unternehmen. Als Kind und auch als Teenie war ich da gerne, bin immer mit einer großen Tasche Bücher wieder raus... heute mache ich ab und an Bookcrossing.

Ich denke, Bücher werden so schnell nicht "aussterben", aber weniger werden, einerseits, weil viele die elektronische Form der Medien vorziehen, andererseits, weil sich auch die Interessen verlagern. In meiner Zeit als Schülerin warst du als "Bücherwurm" nicht zwingend so exotisch, wie wohl früher, als auch jetzt - nur "früher" haben die Kinder vielleicht mehr draußen gespielt, heute hängen sie eher rum, "zocken" vielleicht irgendwas, ziehen sich Videos rein oder stellen irgendwelchen Unfug an (gut, Unfug haben wir auch angestellt... aber irgendwie "kreativer" und selten so destruktiv). Ich denke es ist kein Problem bestimmter ethnischer Gruppen oder sozialer Schichten, das Problem zieht sich durch, wird aber (so vermute ich) in bildungsnäheren Schichten eher erkannt und dann wird (hoffentlich) seitens der Eltern gegengesteuert. Das Hauptproblem ist nach wie vor ein viel generelleres - Desinteresse an den eigenen Kindern, was natürlich ein toller Nährboden für diese "Leseschwäche" ist.